

„Gefangene hier und dort“

Deutsch-französische Sonderausstellung im Lager Sandbostel

SANDBOSTEL. Die Gedenkstätte Lager Sandbostel freut sich, dass sie vom 14. Januar bis zum 28. Februar die deutsch-französische Sonderausstellung „Regards croisés – Prisonniers ici et là-bas“ – Perspektivwechsel – Gefangene hier, Gefangene dort“ zeigen kann. Die zweisprachige Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Gedenkstätte im „Haus Altenberg“ zu sehen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Mémoires et Terroirs (Gedächtnis und Gegend) stellt die nordwestfranzösische Stadt Cherbourg-Octeville in der Hör- und Bilderausstellung die Zeitzeugenaussagen ehemaliger Kriegsgefangener aus der Normandie und Deutschland während des Zweiten Weltkrieges vor. Die Aussagen sind Teile der großen Geschichte. Im Mittelpunkt steht die menschliche Dimension der Berichte. Menschen aus der Normandie und aus Deutschland, deren Leben durch den von Deutschland verursachten Krieg in manchen Fällen um bis zu ein Jahrzehnt beraubt wurde, sollen gehört werden.

Das Projekt zu der deutsch-französischen Sonderausstellung „Blickwechsel – Gefangene hier und dort“ entstand aus dem gemeinsamen Willen, die Worte dieser letzten Zeugen des Zweiten Weltkrieges zu würdigen, mit dem Ziel, sie zu sammeln, zu pflegen und der Öffentlichkeit, insbesondere den jungen Generationen, zu übermitteln. Seit seiner Einführung im Jahre 2013 wurde das Projekt in mehreren Schritten durchgeführt, von der Sammlung bis zu seiner endgültigen Realisierung im Jahr 2015.

Im Rahmen der Sonderausstel-



Tafeln mit Biografien von französischen und deutschen Kriegsgefangenen.

Foto: Gedenkstätte Sandbostel

lung wird Dr. Lars Hellwinkel über die „Französischen Kriegsgefangenen im Stalag XB“ referieren. Die französischen Kriegsgefangenen bildeten die größte Gruppe unter den verschiedenen Nationen im Stalag XB. Der Vortrag soll einen Überblick über das Leben der französischen Soldaten in deutscher Kriegsgefangenschaft geben, ihren Spuren in der Region zwischen Weser und Elbe nachgehen und einen Blick auf die Erinnerung an ihr Schicksal nach 1945 in Frankreich werfen.

Zum Abschluss der Sonderausstellung freuen sich die Organisatoren, dass sie in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Stade den Dokumentarfilm: „Wessen Feind? Auf den Spuren französischer Kriegsgefangener“ der Dokumentarfilmer Annelie Kloth-Kropp und Walter Kropp zeigen können. Die beiden Regisseure werden an dem Abend anwesend sein.

Marin Bresson (98), Bauernsohn und Nachbar der Filmemacher in Südfrankreich, erinnert sich an seine Kriegsgefangenschaft in Deutschland. Nach sei-

nem Tod suchen die Filmemacher seine Spuren in Ostfriesland. Sie stoßen auf Hindernisse: Lange Zeit war das Thema tabu – weil man niemanden belasten wollte. Aber jetzt wollen viele Menschen etwas „loswerden“. Erst nach langen Recherchen finden die Regisseure Menschen, die sich an Marin erinnern, den Ort des Lagers und den Hof, auf dem er gearbeitet hat. „Die Ereignisse von vor 70 Jahren wirken immer noch nach. Die Suche hat einiges aufgewirbelt“, heißt es im Veranstaltungshinweis. (zz)

.....
➤ **Sonnabend, 14. Januar,** bis Sonnabend, 28. Februar, im Sonderausstellungsraum „Haus Altenberg“

➤ **Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr** Vortrag von Dr. Lars Hellwinkel: Französische Kriegsgefangene im Stalag XB

➤ **Dienstag, 28. Februar, 19 Uhr** Filmveranstaltung: „Wessen Feind?“ Auf den Spuren französischer Kriegsgefangener, Der Eintritt ist jeweils frei.